

Votum Eintreten Gleichstellungsgesetz 28. Februar 2018

Ich will nicht verhehlen, dass ich mich als wirtschaftsnaher Vertreter in diesem Rat, mit diesem Geschäft schwer getan habe.

Es gibt doch einige gewichtige Gründe, die aus einer wirtschaftlichen Optik, gegen eine solche Gesetzgebung sprechen. Ich verzichte darauf sie zu wiederholen. Dies werden andere tun.

Wenn ich mich nach langem Ringen, für Eintreten auf das Geschäft entschieden habe, geschah dies aus folgenden Gründen:

Erstens: Alle Statistiken zeigen, dass wir eine unerklärbare Differenz von im Schnitt rund 8 % zwischen den Löhnen von uns Männern und jener der Frauen haben.

Eine gewichtige Minderheit der Kommission will **nicht** auf das Geschäft eintreten. Geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen, was geben wir damit für ein Signal?

Das Signal, wir sehen es besteht ein Problem. Wir sind aber nicht bereit darüber zu sprechen.....! Wir sind nicht bereit, Mittel und Wege zu suchen, wie wir die Situation verbessern können. Ich meine, ein solches Signal sollten wir nicht senden.

Zweitens: Selbst wenn dieses Signal nicht wäre, wir leben im Jahr 2018. Die Zeit in der Männer mit der „göttlichen Ordnung“ argumentierten, liegt bald 50 Jahre hinter uns.

Die Frauen, gut die Hälfte der Bevölkerung - schneiden was die Entlohnung betrifft, im Schnitt schlechter ab als wir Männer. Ein Teil dieser Differenz liegt in der Natur der Geschlechter (Mutterschaft usw). Einen Teil der Differenz können wir nicht erklären, auch wenn wir es immer wieder versuchen.

Die Vorlage, welche die knappe Mehrheit der Kommission ihnen nun zur Genehmigung unterbreitet, schlägt mit der Lohnanalyse für grössere Unternehmen eine Massnahme vor, welche die Voraussetzung schafft, damit dieser Unterscheid beseitigt, resp. zumindest verkleinert wird.

Es handelt sich um eine sehr massvolle Umsetzung, welche die Kommissionmehrheit noch etwas optimiert hat. Und wir haben auch noch etwas Anderes gemacht. Wir haben den öffentlichen Sektor in die Pflicht genommen. Es ist etwas penibel, dass dieser bezüglich Lohngleichheit nicht weiter ist. Wenn wir schon keine Vorbilder sind, was wir sein müssten, müssen die Anstrengungen zur Verbesserungen mindestens im Gleichschritt zum privaten Sektor erfolgen.

Ich meine, dass wir dies aus einer gesamtheitlichen Sicht, aus einer gesellschaftspolitischen Optik, es den Frauen schuldig sind, nun einen weiteren Schritt zur Lohngleichheit zu tun. Zumindest wenn wir in der Arbeitswelt von einem partnerschaftlichen Miteinander von Frau und Mann sprechen wollen. Zumindest wenn wir die Frauen überzeugen wollen, in naher Zukunft einer Erhöhung des Frauenrentenalters zuzustimmen.

Es gibt eine beträchtliche Zahl von sensibilisierten, modernen Unternehmen, welche die Lohngleichheit als eine Selbstverständlichkeit betrachten und ohne Druck des Gesetzgebers Lohnvergleiche durchgeführt und die notwendigen Massnahmen ergriffen haben. Genau für diese Firmen hat die Kommission die Ergänzung eingefügt, dass wenn das Problem in einer Unternehmung nachweislich nicht existiert, auch keine weiteren Analysen gemacht werden müssen.

Aber geschätzte Kolleginnen und Kollegen, auch diesen Firmen ist die Lohngleichheit nicht in den Schoss gefallen. Auch sie haben einigen Aufwand geleistet, um dieses Ziel zu erreichen. Sie haben diesen Aufwand geleistet und sie haben auch bewiesen, dass es möglich ist das Ziel zu erreichen.

Andere Unternehmen haben bisher dem Thema nicht die nötige Beachtung geschenkt. Diese werden halt jetzt einen gewissen Zusatzaufwand leisten müssen. Gleichstellung ist nicht zum Nulltarif zu haben.

Ich mache mir keine Illusionen, nicht in allen Branchen und Bereichen wird es möglich sein, das Ziel vollständig zu erreichen, weil es viele Gründe für eine unterschiedliche Entlohnung gibt. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir zumindest einige Schritte vorwärts kommen.

Wunder dürfen wir keine erwarten. Diese Vorlage wäre aber ein klares Zeichen dafür, dass die Politik mit der Lohngleichheit vorwärts machen will. Dies Zeichen sollten wir geben. Ich bitte Sie auf die Vorlage einzutreten.